

Mobilität der Zukunft: Wahlprüfsteine zur OB-Wahl in Tübingen

Mobilitätsthemen, wie zuletzt die Frage nach der Innenstadtstrecke, beschäftigen in Tübingen viele Bürger*innen und werden zum Teil heftig diskutiert. Die Verbände ADFC, Pro RegioStadtbahn und VCD haben daher gemeinsam 10 Wahlprüfsteine entwickelt und die Kandidierenden zur Oberbürgermeister-Wahl kritisch befragt, welche Maßnahmen und Pläne in der kommenden Legislaturperiode von ihnen umgesetzt werden sollen.

In manchen Verkehrs-Themen waren sich die drei Kandidierenden einig:

- Einführung eines 365-Euro-Tickets in der Region und/oder landesweit
- Weiterhin kein motorisierter Individualverkehr in der Mühlstraße
- Aufhebung des Einbahnstraßenrings um den Alten Botanischen Garten
- Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung

Unterschiede wurden deutlich, wenn es darum ging, welche Maßnahme **als Erstes** angepackt werden sollten. Für Boris Palmer ist das die Umstellung des TüBus auf elektrischen Antrieb, für Sofie Geisel Sicherheit und Beschilderung für Radfahrer und Fußgänger und für Ulrike Baumgärtner ein flächendeckendes, sicheres Radwegenetz.

Laut Palmer wird Tübingen „auch weiterhin einen erheblichen Anteil des Autoverkehrs haben“, oder wie es Geisel formuliert „wird das Auto auch im Tübingen des Jahres 2030 seinen Platz haben“. Damit **Pendler*innen** auf den PKW verzichten, will Geisel ein zukünftiges Mobilitätskonzept im von ihr angestrebten Bürgerratsprozess thematisieren. Flankierend dazu sollen Mobilitätshubs, Apps und Echtzeit-Anzeigen den Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln vereinfachen. Palmer sieht die „Automobilisierung in Tübingen insgesamt“ als „noch zu hoch“ an und spricht sich dafür aus, dass das Schienennetz ergänzt und eine alternative Streckenführung für die Regionalstadtbahn geprüft wird. Baumgärtner strebt eine „Integration von Parkmöglichkeiten“ am Westbahnhof, Hauptbahnhof und in Lustnau an, um dort mittels Park&Ride den Autoverkehr an die Schnellbuslinien anzuschließen. Außerdem will sie eine gemeinsame Mobilitätspolitik im Austausch mit Universitätsklinikum sowie weiteren großen Arbeitgebern in Tübingen – dies befürwortet auch Geisel.

Möglichkeiten zur **Verbesserung des ÖPNV** sieht Baumgärtner u.a. in der Anbindung „kleinerer touristischer Ziele“, dem Ausbau der Radwege zu wichtigen Bus- und Bahnstationen und einem einfacheren Bezahlssystem. Geisel nennt On-Demand-Mobility, Elektrifizierung weiterer Zug-Strecken und E-Leihfahrräderstationen an Bus- und Zughaltestellen. Palmer verweist an dieser Stelle auf Carsharing, dessen Förderung und Vorrang er genauso wie Baumgärtner für notwendig hält.

Die zusätzlichen Mittel zur **Finanzierung künftiger Vorhaben im ÖPNV** (kostenloser Stadtverkehr, Schnellbuszubringer in Tübingen zur Regionalstadtbahn, Beteiligung an der Regionalstadtbahn gemäß Finanzierungsvereinbarung mit dem Landkreis) belaufen sich auf ca. 15 Millionen Euro. Diese sollen laut Geisel und Palmer durch Parkgebühren und eine Nahverkehrsabgabe gedeckt werden. Baumgärtner kann sich eine allgemeine Abgabe der Bewohner*innen ähnlich dem Semesterticket vorstellen.

Zur **Verbesserung des Radverkehrs** planen alle Kandidierenden mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, die Palmer explizit auch in Wohnstraßen flächendeckend einrichten möchte: Er sieht das Rad als Hauptverkehrsmittel, dem entsprechend spricht er von einem „Super-Radwegenetz“, das er

vervollständigen will. Baumgärtner will das Fahrradfahren an jeder Straße attraktiv und sicher machen, E-Ladestationen systematisch verteilen, Sharing-Angebote ausbauen und an einigen Ampeln die Bevorzugung des Radverkehrs einrichten. Geisel begrüßt die Aufklärungskampagne des ADFC, damit Verkehrsregeln für alle klar sind.

Vor allem Baumgärtner sieht die Notwendigkeit zur **Reduzierung des Autoverkehrs** in der Innenstadt, Stadtteilbereichen und an Schulen und Spielplätzen. Sie befürwortet u.a. Tempobegrenzungen und Reduzierung der Parkplätze. Genauso wie Geisel möchte sie Mitfahrmöglichkeiten unterstützen. Palmer sieht in einer Reduzierung des Autoverkehrs kein „Ziel an sich“: Vielmehr will er für eine bessere Aufenthaltsqualität und Klimaschutz die Rad- und Fußwege sowie den ÖPNV ausbauen.

Bei der abschließenden Frage nach **Zukunftsideen** nennt Baumgärtner eine umweltfreundlichere Paketzustellung durch Abholstationen und E-Lastenräder aber auch Fahrrad-Rikschas für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Geisel möchte das „Zu-Fuß-Gehen“ fördern und den „TüBus umsonst“ auch am Sonntag und ab 19 Uhr umsetzen. Palmer sieht Chancen im technischen Fortschritt von Sharing- und Micromobility, sieht fahrerlose Fahrzeuge „eher als Thema der 30er Jahre“ und empfiehlt Tübingen für Pilotprojekte der neuen Mobilität.

Die vollständigen Antworten der Kandidierenden finden Sie auf der Homepage der VCD-Kreisgruppe Tübingen (<https://bw.vcd.org/der-vcd-in-bw/tuebingen>).